

wurden besiegt, so daß Karl der Große durch solche Siege sein Reich von der Eider bis an den Kirchenstaat, und von der Elbe bis zur Raab und zum Ebro ausbreitete. Seine Weisheit ordnete und lenkte das große Reich, er war das Muster eines erhabenen Herrschers auf ein Jahrtausend hinaus.

Besonders aber ließ sich Karl die Ausbreitung und Hebung des Christenthums und die Verherrlichung der Kirche am Herzen liegen. Er stiftete viele neue Bisthümer und Klöster, Schulen und wohlthätige Anstalten; er selbst war der Kirche so innig ergeben, daß er sich nur ihren „demüthigen Beschützer“ nannte. — Als in Rom ein Aufruhr ausbrach, nahm Papst Leo III. zu Karl seine Zuflucht. Derselbe kam zur Hilfe des bedrängten geistlichen Oberhirten der Christenheit selbst nach Rom, wo ihm der dankbare Papst am Weihnachtsfeste 800 in der Peterskirche die römische Kaiserkrone aufsetzte. Dadurch sollte Karl der Große und seine Nachfolger verpflichtet werden, die Schutz- und Schirmherren der Gerechtigkeit und des Friedens zu sein in der Christenheit, die Beschützer der wahren Religion in der christlichen Kirche. Das Kaiserthum war von nun an fest mit der Kirche vereinigt; der Papst der geistliche, der Kaiser der weltliche Ordner der Christenheit. — Karl starb am 28. Januar 814, indem er seinen Geist in die Hände des Herrn empfahl, und wurde zu Aachen begraben.

§. 53. Die Nachkommen Karl's des Großen (die Karolinger).

Der Nachfolger Karl's des Großen war sein Sohn Ludwig der Fromme (814—840). Er hatte nicht des Vaters Geist geerbt und wäre lieber in ein Kloster gegangen, als auf den Kaiserthron. Durch seinen frommen Sinn, seine Vorliebe für gottesdienstliche Uebungen und seine Freigebigkeit gegen die Geistlichkeit erwarb er sich den Beinamen „der Fromme“. Er theilte schon 817 das Reich unter drei Söhne; später aber änderte er wieder diese Reichstheilung zu Gunsten seines Sohnes zweiter Ehe, Karl's des Kahlen, indem er diesem zu Liebe den Söhnen erster Ehe ihren Antheil schmälerte. Darüber empörten sich die Söhne erster Ehe und nahmen den Vater gefangen (833). Die Stätte, wo dies geschah, bekam den Namen das „Lügenfeld,“ denn Ludwig wurde nicht im ehrlichen Kampfe besiegt, sondern